

## Rousseau to go

Schauspiel von Christina Jonke

3w/1m oder auch 4w

Anna: Designerin für Haushaltsgegenstände aus PETFlaschen

Eva: Universitätslektorin im Austausch

Lea: Elementarpädagogin und Partnerin von Anna

Hamid oder Fatma: Page / Pagen

Ort der Handlung: Ferienbungalow in Rabat/Marokko

Dauer: 90 Min

Prägen wir als einzelne Individuen die Werte einer Gesellschaft oder werden wir von den Werten einer Gesellschaft geprägt? Sind Menschen einer anderen Ethnie für uns weniger wert, weil es in ihrer Kultur auch nicht auf das einzelne Individuum ankommt? Bewertet ein Europäer einen Afrikaner geringer als einen Amerikaner oder anders herum, bewertet ein Afrikaner Menschenleben generell geringer – basierend auf den jeweiligen gesellschaftlichen Konnex? Darf ein Europäer das fremde Wertebild annehmen, wenn er sich im Land einer anderen Ethnie befindet?

Was ist aus dem aufklärerischen Motto von Jean Jacques Rousseau „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ geworden?

### **Inhalt:**

Die Jungdesignerin Anna lebt seit drei Monaten in einem Ressor in Rabat und freundet sich dort mit der Universitätslektorin Eva an. Sie genießen das lockere Leben, die offene Gastfreundschaft des Landes, lernen aber auch Kriminalität im Land kennen. Bei einem Einbruch verteidigt sich Anna mit einem Wurf eines schweren Glastellers Richtung Einbrecher. Er sinkt leblos zu Boden, wird von der Security abtransportiert. Anna kümmert sich nicht weiter, was weder ihre zu Besuch kommende Lebensgefährtin Lea, noch Eva gutheißen. Es entbrennt die Frage, welchen Wert ein Menschenleben hat. Während Lea Annas Tun dazu bringt die Beziehung zu beenden, lernen Eva und Anna zu akzeptieren, dass Araber zwischen wertvollem und wertlosem Leben unterscheiden. Doch dieser Schein trügt, wie sich zeigt – Leben bleibt immer wertvoll, egal in welcher Kultur.

1

*Anna befestigt gerade einen selbstgemachten Lampenschirm (aus einer leeren Flüssigwaschmittelflasche) auf einer Stehlampe als Eva mit einem Frühstückstableau hereinkommt.*

Eva *besonders fröhlich*:

Guten Morgen! Ich habe Hamid dein Frühstück abgenommen, in der Hoffnung du teilst es mit mir?

*Anna ein wenig mürrisch weil ihr die Lampeninstallation nicht so richtig gelingen will:*

Bedien dich, du lässt dich ja doch nicht davon abbringen.

Eva:

Oh, bist du mit dem falschen Fuß aus deiner Schlafmatte gefallen? Ich habe dir schon so oft angeboten, dass du eines meiner zwei Betten haben kannst!

Anna:

Und ich hab dir genauso oft erklärt, dass ich in Marokko so leben will, wie die meisten Menschen hier. Und die schlafen nun mal auf Matten am Boden!

Eva:

Aber es bekommt dir nicht.

Anna:

Sagt wer?

Eva:

Du mit deiner miesen Laune. Gib zu, es tut dir alles weh! Wir Europäer sind das einfach nicht gewohnt!

Anna:

Alte Gewohnheiten kann man ablegen, neue kann man sich erwerben.

Eva:

Ist ja gut ... wenn du das Leben unbedingt schwer nehmen willst. (*Macht sich über das Frühstück her*)

Eva:

Kaffee?

Anna:

Unbedingt.

Eva:

Hast du schon etwas von Lea gehört?

Anna:

Ja! Endlich! Sie kommt morgen mit der Frühmaschine in Rabat an... Ich bin gespannt, was sie sich für eine Ausrede vorbereitet hat, warum sie erst nach drei Monaten die Zeit findet, mich zu besuchen.

Eva:

Wahrscheinlich hatte sie viel um die Ohren.

Anna:

Als Kindergartentante?

Eva:

Warum so abschätzig? Ich denke schon, dass man ziemlich fertig ist, wenn man nach acht Stunden Kinderlärm nach Hause geht.

Anna:

Wahrscheinlich hast du Recht. Ich bin etwas gereizt, heute.

Eva:

Schön, dass du es selbst auch bemerkst!

Anna:

Und du? Bist du gut vorangekommen, mit deinem Skript?

Eva:

Ich kann nicht klagen! Die nächsten drei Vorlesungen sind wohl im Kasten ... das ist kein schlechter Schnitt! Und weil ich einen so guten Lauf hatte, versuche ich auch am Nachmittag noch etwas für meine fünf Studenten vorzubereiten.

Anna:

Toll, wenn man so zufrieden mit sich ist.

Eva:

Also wenn du Lea in dieser Laune empfängst und sie dann auch noch am Boden hier schlafen muss ... ich kann mir nicht vorstellen, dass sie dann Lust verspürt, länger hier zu bleiben.

Anna:

Du kennst Lea doch gar nicht. Lea ist flexibel und außerdem weiß ich, dass auch sie sich in fremden Ländern gerne an die regionalen Sitten anpasst,

## Rousseau to go

um möglichst viele und gute Eindrücke aufzunehmen, wie ein Volk lebt ...  
wie es tickt... was es ausmacht...

Eva:

Man kann sich diese ethnischen Besonderheiten auch ANSEHEN und sich mit ein bisschen Empathie VORSTELLEN ... man muss nicht alles selbst qualvoll an sich ausprobieren ... also zumindest nicht, wenn es einen schlechteren Lebensstandard bedeutet, als nötig, meinst du nicht?

Anna:

Aber vielleicht ist es gar nicht schlechter auf Matten am Boden zu schlafen als in einem viel zu weichen Bett, das voller Milben ist und der Wirbelsäule alles andere als zuträglich ist.

Eva:

Aber auf einer Ebene mit Spinnen, Kakerlaken und was weiß ich was für Getier ... das ist gemütlich? Von gesund will ich hier ja überhaupt gar nicht reden!

Anna:

Mir passt das so.

Eva:

Und wenn ich mir deine Laune ansehe, die so schlecht ist, weil du wohl eher schlecht geschlafen hast, dann finde ich es auch nicht einleuchtend, weiterhin auf dem harten Fußboden zu ruhen!

*Die beiden sehen sich an und beginnen laut zu lachen, fallen sich in die Arme.*

Anna:

Ach Eva! Es ist wirklich fürchterlich. Wie ein altes zwangsverheiratetes Ehepaar... Ich werde die Ressortleitung doch bitten, mir ein Doppelbett ins Schlafzimmer zu stellen.

Eva:

Na endlich!

Anna:

Aber nur wegen Lea! Was meinst du, soll ich ihr hier in Rabat einen Heiratsantrag machen? Oder ist das zu überfallsartig?

Eva *überrascht*:

Du willst sie heiraten?

Anna:

## Rousseau to go

Ja! Hab ich das noch nicht erwähnt? Ich denke, hier ist es so besonders ... es wäre ein Moment, den wir sicher niemals vergessen würden... oder? Als ich meine Mutter einmal gefragt habe, ob sie sich noch erinnert, wo Papa ihr seinen Heiratsantrag gemacht hat, musste sie ziemlich lange überlegen und hat dann, als es ihr eingefallen ist, so lachen müssen, dass ich schon befürchtet habe, dass sie es wieder vergessen hat, bevor sie mit dem Lachen fertig ist ...

Eva:  
Und?

Anna:  
Im Heizungskeller seiner Oma...

Eva *etwas reserviert*:  
Wie romantisch...

Anna:  
Einigermaßen nebenbei.

Eva:  
Wie lange hat die Ehe gehalten?

Anna:  
Immerhin fünfundzwanzig Jahre. Danach hat Mama das Reisen entdeckt. Er blieb lieber zuhause bei seiner Modelleisenbahn.

Eva:  
Und zack, hatten sie einander nichts mehr zu sagen.

Anna:  
Exakt. Zumindest hat sich das für mich so dargestellt.

Eva:  
Und du meinst, hier ist der richtige Ort, nach drei Monaten Funkstille ...

Anna:  
Wir haben geskyppt!

Eva:  
Na ja...

Anne:  
Du findest es unpassend?

Eva:

## Rousseau to go

Ich weiß nicht ... unpassend ist nicht das richtige Wort ... Aber hier ... in Marokko ist es ja nicht gerade so besonders frauenfreundlich, und zwei Frauen, die sich womöglich am Strand küssen ... also ich fürchte, da könnte es durchaus.... Komplikationen geben!

Anne:

Das hätte ich nicht von dir gedacht!

Eva:

Was hättest du nicht gedacht?

Anna:

Ich hatte mir eingebildet du seist offen für ...

Eva:

Das bin ich, bei Allah ... das bin ich.

Anna:

Ob Allah das versteht weiß ich nicht ...

*Die beiden kichern wieder einig.*

Eva:

Was anderes Anna. Was war gestern Abend eigentlich hier los?

Anna *erschrocken*:

Was meinst du?

Eva:

Ich hab einen Schrei gehört und lautes Getöse ... ich dachte es kam von hier?

Anna:

Echt ... ach so ... ja...

Eva:

Du hast nichts gehört? Es muss doch direkt hier vor deiner Tür gewesen sein!

Anna *will Zeit gewinnen*:

Ach das meinst du ...

Eva:

Ich kann mir nicht vorstellen, dass du so tief geschlafen hast, dass ...

## Rousseau to go

Anna:

Ja! Ähm nein, natürlich habe ich auch etwas gehört.

Eva:

Etwas?

Anna:

Ich bin von etwas aufgewacht ... so gegen zwei oder drei Uhr morgens.

Eva:

Ja? Wovon denn?

Anna:

Ich weiß auch nicht so genau... es hat gegen die Tür gepoltert... ich bin dann aufgestanden und habe bemerkt, dass meine Terrassentür nicht abgeschlossen war.

Eva:

Anna! Wie kannst du hier ... ich meine wie kannst du vergessen nachts die Tür abzuschließen? Wir sind hier nicht in einem Dorf im Mölltal... In Rabat wird jede Stunde ein Mensch um die Ecke gebracht...

Anna:

Das Ressort ist doch gut überwacht!

Eva *sarkastisch*:

Genau. Und deshalb sind dir auch weder Schmuck noch Champus geklaut worden...

Anna:

Das war doch tagsüber... da ist die Security nicht so aufmerksam.

Eva:

Du bist leichtsinnig, Anna!

Anna:

Es war mir unangenehm, ja. Ich habe auch gleich abgeschlossen und da hörte ich schon Stimmen näherkommen. Sie haben arabisch gesprochen, ich hab kein Wort verstanden. Es müssen mehrere Männer gewesen sein...

Eva:

Die Ressort-Security?

Anna:

Wahrscheinlich. Jedenfalls haben sie auf der Terrasse etwas mitgenommen und mitgeschleift.

## Rousseau to go

Eva:  
Einen Menschen?

Anna:  
Es könnte auch ein großes Tier gewesen sein...

Eva:  
Und du hast nichts gesehen?

Anna:  
Nein, ich habe mich verbarrikadiert ... ich hatte ein wenig Angst, verstehst du?

Eva:  
Ja, ähm nein... warst du gar nicht neugierig, was da passiert ist?

Anna:  
Schon, aber als ich dann rausschauen wollte, kam wieder jemand auf die Terrasse und ich habe Wischgeräusche gehört...

Eva:  
Da hat jemand Blut weggewischt!

Anna:  
Weiß ich doch nicht! Woher sollte da plötzlich Blut sein? Du liest zu viele Krimis!

Eva:  
Du musst das bei der Polizei melden!

Anna:  
Aber ich habe doch gar nichts gesehen! Was sollte ich denn melden?

Eva:  
Stimmt. Dann würden die auch gar nichts unternehmen.

Anna:  
Sicher nicht.

Eva:  
Aber der Ressortleitung solltest du vielleicht schon Bescheid geben.

Anna:  
Das müsste doch die Security gemacht haben.



## Rousseau to go

Eva:

Anna! Du kannst doch nicht so tun, als ob nichts gewesen wäre. Da ist ein Mensch auf deiner Terrasse ermordet worden!

Anna *wehrt heftig ab*:

Wie kommst du darauf? Es ist nichts zu sehen und ich habe auch keine Ahnung, was passiert sein könnte.

Eva:

Es interessiert dich nicht, was vor deiner Tür passiert ist? Womöglich bist du als nächstes dran, wenn du von einem nächtlichen Umtrunk nach Hause kommst. Findest du nicht, dass man der Leitung hier zu verstehen geben muss, dass man sich hier nicht sicher fühlen kann?

Anna:

Was weiß denn ich!

Eva:

Du rufst die jetzt an und meldest das! Sonst tu ich es!

Anna:

Gut. Ich melde es ... aber ich kann mir nicht vorstellen, dass die sich darüber sehr wundern oder gar irgendeine Art Ermittlung in die Wege leiten werden.

Eva:

Egal. Es ist unsere Pflicht, etwas zu unternehmen. Ich gehe jetzt raus und frage beim Personal herum, ob jemand etwas weiß! (*ab*)

**Black.**

2

*Anna schneidet bei Tisch zwei PET-Flaschen entzwei, um daraus ein Ringe-Geschenksbehältnis zu basteln. Hamid kommt mit einem Korb voller frischem Obst herein.*

Hamid:

Bon jour, Madame! Die Ressortleitung möchte sich mit diesem Präsent bei Ihnen für die Unannehmlichkeiten heute Nacht entschuldigen.

Anna:

Das ist aber nett, Hamid. Legen Sie das Obst ruhig da auf den Obstteller. *(Sie deutet auf eine leere Fläche und zieht gleich ihre Hand zurück. Hamid schaut sie ratlos an.)*

Hamid:

Da ist keine Obstschale, Madame.

Anna:

Oh, ja. Ich muss ... es ist so ...

Hamid:

Geklaut?

Anna:

Ja! Genau!

Hamid:

Ich muss mit der Security wohl ein ernstes Wort sprechen! Es ist unglaublich, in letzter Zeit gibt es wirklich zu viele Einbrüche. Dieser Babu wird immer frecher!

Anna:

Babu?

Hamid:

Ja, dieser Bettler, Madame haben ihn sicher schon herumschleichen gesehen.

Anna:

Ach so, ja. Ich wusste nicht, dass er Babu heißt.

Hamid:

Babu, ja. Alter Mann.

## Rousseau to go

Anna:  
Danke Hamid.

*Hamid stellt den Korb auf den Tisch und wendet sich zum Gehen.*

Anna:  
Warten Sie noch einen Moment, Hamid. Haben Sie mitbekommen was  
gestern in der Nacht hier auf meiner Terrasse passiert ist?

.....

.....